

Pressemitteilung

Mainz, den 28.07.2015

Achtung: Sperrfrist 28.07.2015, 14:00 Uhr

Neuer Info-Flyer „Asylbewerber als Patienten“ und Anamnesebögen in 15 Sprachen sollen den Erstkontakt zwischen Ärzten und ausländischen Patienten erleichtern

Mainz. Die medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern ist für den Mainzer Verein „Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.“ und die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz ein wichtiges Anliegen. Und um das Miteinander von Asylbewerberinnen und –bewerbern und Ärztinnen und Ärzten in den Sprechstunden und die Fürsorge zu erleichtern, gibt der Verein mit Unterstützung der Landesärztekammer den Informations-Flyer „Asylbewerber als Patienten“ heraus, der für Ärztinnen und Ärzte wichtige Tipps bereit hält.

Derzeit fliehen weltweit rund 60 Millionen Menschen vor Gewalt. Krieg oder Verfolgung aus ihren Heimatländern. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche. Viele von ihnen fliehen auch nach Europa. Die meisten Flüchtlinge reisen auf eigenen Wegen nach Deutschland ein und stellen hier einen Asylantrag. Rheinland-Pfalz nimmt gemäß des sogenannten Königsteiner Schlüssels 4,8 Prozent der Flüchtlinge in Deutschland auf. Die Asylbewerber werden während der ersten Wochen des Asylverfahrens in der Regel in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht.

Während dieser Zeit sind Asylbegehrende, die in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnen, gemäß Asylverfahrensgesetz verpflichtet, eine ärztliche Untersuchung auf übertragbare Krankheiten einschließlich einer Röntgenaufnahme der Atmungsorgane in Anspruch zu nehmen. Für diese Untersuchungen ist das Gesundheitsamt zuständig. Sollte ein positiver Befund vorliegen, werden diese Patientinnen und Patienten umgehend ärztlich versorgt. Darüber hinaus gibt es neben diesem Pflichtprogramm freiwillige, weitergehende Untersuchungen, die Impfungen und Früherkennungsuntersuchungen für Kinder beinhalten. Hierbei wird auch eine Krankenakte angelegt, die den Patienten ausgehändigt wird, bevor sie in die Kommune umziehen. Das Ziel: ein nahtloser Informationstransfer zu den örtlichen Ärztinnen und Ärzten.

Wenn Asylbewerberinnen und Asylbewerber, die bereits in den Kommunen wohnen, krank werden, erhalten sie Leistungen gemäß des Asylbewerberleistungsgesetzes. Dieses sieht jedoch nur eine Behandlung von Schmerzzuständen oder akuten

1

Rückfragen ? Interviewwünsche ?

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
Ines Engelmoor M.A. (Pressesprecherin)
Deutschhausplatz 3 · 55116 Mainz
Postfach 29 26 - 55019 Mainz
Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Tel. **06131-28822-25**
Handy **0170-4771471**
Tfx. **06131-28822-89**
email engelmoor@laek-rlp.de

Folgen Sie uns auch auf Twitter und Facebook

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Gisela Bill
Zitadelle 1 F - 55131 Mainz

Tel. **06131-6279071**
Tfx. **06131-6279182**
email info@armut-gesundheit.de

Erkrankungen vor. Ärztinnen und Ärzten in den Gemeinden haben daher oft Fragen, welche Leistungen im Einzelnen hierzu zählen. „Der neue Informations-Flyer bietet hier einen raschen Überblick“, so Professor Dr. Gerhard Trabert, Vorsitzender des Vereins „Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.“.

Kosten für die medizinische Behandlung trägt das örtliche Sozialamt. Daher müssen Asylbewerberinnen und –bewerber einen Berechtigungsschein beantragen, der sie für den Arztbesuch befugt. Jeder Asylbewerber bekommt pro Quartal einen Krankenbehandlungsschein, den er beim ersten Arztbesuch im Quartal vorlegen muss. In Notfällen kann dieser Behandlungsschein auch nachgereicht werden. Der Behandlungsschein dient auch als Überweisungsschein. Und sollte eine Behandlung notwendig sein, die über die gesetzlichen Regelungen hinausgeht, so muss vorher die Genehmigung des Kostenträgers vorliegen. Das gilt beispielsweise für Behandlungen im Krankenhaus – soweit es kein akuter Notfall ist.

Sprachprobleme können intensive Gespräche zwischen Ärzten und kranken, ausländischen Patientinnen und Patienten oder auch eine adäquate Behandlung erschweren. Doch gerade Fragen zu den aktuellen Beschwerden, aber auch Informationen zum bisherigen Leben des Patienten sind für den Arzt wichtig, um eine Diagnose stellen zu können und um den Patienten gut behandeln zu können, berichtet Landesärztekammer-Präsident Professor Dr. Frieder Hessenauer. Das Erstgespräch (Anamnese) gibt dem Arzt wichtige Informationen über die aktuellen Beschwerden und den Gesamtzustand des Patienten. Die Anamnese zu Beginn der Arzt-Patient-Beziehung ist für den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses besonders wichtig. Der Verein „Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.“ stellt daher gemeinsam mit der Landesärztekammer identisch strukturierte Anamnesebögen in 15 verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Diese Bögen, die in allen Sprachen gleich aufgebaut sind, helfen Arzt und Patienten über erste Sprachbarrieren hinweg. Zum übersichtlichen Abgleich ist der Anamnesebogen in deutscher Sprache genauso strukturiert wie die fremdsprachlichen Bögen.

Und mit einem Willkommens-Stadtplan wollen der Verein und die Landesärztekammer den Asylbewerbern die Orientierung in der Landeshauptstadt erleichtern.

Alle Informationsmaterialien sind auch online verfügbar:

- der Flyer „Asylbewerber als Patienten“:
http://www.armut-gesundheit.de/fileadmin/redakteur/dokumente/Asylbewerb.Patient_Folder1.pdf
und www.laek-rlp.de/downloads/asylbewerb.patientfolder.pdf
- die mehrsprachigen Anamnesebögen:
www.armut-gesundheit.de/index.php?id=86#c965 und
www.laek-rlp.de/aerzteservice/222920a4de0703e02/222920a4de072f005.php
- der Willkommens-Stadtplan: www.armut-gesundheit.de/index.php?id=86#c965
und www.laek-rlp.de/downloads/stadtplanfluechtlinge.pdf

2

Rückfragen ? Interviewwünsche ?

Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
Ines Engelmoor M.A. (Pressesprecherin)
Deutschhausplatz 3 · 55116 Mainz
Postfach 29 26 - 55019 Mainz
Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Tel. **06131-28822-25**
Handy **0170-4771471**
Tfx. **06131-28822-89**
email engelmoor@laek-rlp.de

Folgen Sie uns auch auf Twitter und Facebook

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Gisela Bill
Zitadelle 1 F - 55131 Mainz

Tel. **06131-6279071**
Tfx. **06131-6279182**
email info@armut-gesundheit.de